

dot-Award ausgezeichnet wurde, ist eine Armaturenkollektion fürs Badezimmer, bei der die Kombination von sanften Rundungen und geraden Linien im Mittelpunkt steht. Charakteristisch für die Serie ist die wappenförmige Grundform. Nachdem Mitte Februar Janusz Palarczyk den Posten als Geschäftsführer mit sofortiger Wirkung niedergelegt und Beiratsmitglied Peter Körfer-Schün die Position interimsmäßig übernommen hatte, gibt es von dieser Warte weiterhin nichts Neues zu berichten. Laut Thomas Runtmund, Leitung Vertriebs-Service bei Kludi, sei man aber mit der momentanen Situation zufrieden. Man wolle sich sicher sein und schaue deshalb umso genauer hin, erklärte er den zeitlichen Verzug bei der Suche nach einem neuen Chef. Angepeiltes Ziel sei aber, im Laufe des Jahres Ersatz für die Geschäftsführungsriege zu finden.

Franke Aquarotter

Das gesamte Produktprogramm von Franke Aquarotter soll in den nächsten zwei bis drei Jahren durch die F3- und die F5-Serie ersetzt werden. Die beiden Linien sind sowohl designtechnisch als auch in Bezug auf die angesprochenen Zielgruppen klar differenziert. So befindet sich die F3-Linie mit ihrer zylindrischen Grundform eher im Preiseinstieg, wohingegen die F5-Linie mit ihren geometrischen Formen und den markanten Gestaltungselementen vor allem eine anspruchsvollere Klientel ansprechen dürfte. Oliver Gessert, Geschäftsführer/Managing Director, begründete die Einführung des neuen Produktprogramms mit der bisher fehlenden roten Linie: „Man liebt ja alle seine Kinder, aber die Armaturen hatten alle einen anderen Vater.“ Neu ist auch die welt-



Oliver D. Gessert, Geschäftsführer Franke Aquarotter GmbH, stellt die neuen Produktprogramme F3 und F5 vor

weit erste, zum Patent angemeldete Framic Selbstschluss-Mischkartusche mit Keramikscheibentechnik. Vor zweieinhalb Jahren startete Franke mit den Franke Water Systems. Und um in der von Franke Water Systems CEO Roger Basler verwendeten Bildsprache zu bleiben, hat die Maschine den Anflug längst hinter sich gebracht und ist gut auf der Reise. Leider belegte Basler dieses lebhaftes Bild nicht mit Zahlen, sodass eine objektive Bewertung der Marktsituation der Franke Water Systems hier nicht möglich ist.

Graff

Das Potenzial der Räumlichkeit Bad weiter ausschöpfen, das hat sich der Armaturenhersteller Graff aus den USA offensichtlich vorgenommen. Gab es bisher überwiegend Armaturen für Badezimmer, Küche und Dusche, sowie eine auftragsbezogene Fertigung für Badmöbel, ergänzt pünktlich zur ISH eine komplette Sammlung von Wannen und Waschbecken aus SleekStone das Portfolio. Gefertigt werden die Wannen und Waschbecken aus einem neuen beständigen Mineralwerkstoff, der durch die Kombination von hochwertigem Marmor mit einem Harz entsteht. Die Produktion befindet sich in Europa, wo genau,



Lixil-Boss Kinya Seto ließ es sich nicht nehmen, die Gäste auf der ISH selbst zu begrüßen

dazu konnte Alexander Wolf, Regional Sales Manager für Europa, Asien und die Pazifikregion keine Angaben machen. Graff wird in Deutschland im Rahmen des Direktvertriebs über 250 aktive Partner an die Endkunden vermarktet.

Grohe

Michael Rauterkus, Vorstandschef der Grohe AG, präsentierte sich heute mit breiter Brust. „Grohe ist die stärkste Marke in Europa. Wir sind die Marke der 1. Wahl, wir sind Teil der weltweit führenden Lixil-Gruppe.“ Und genau mit diesem Know-how im Hintergrund gibt es zur ISH einige interessante neue Produkte. Darunter auch die lange und heiß angepriesene Weltneuheit. Wer jetzt schon einen vernetzten Rauchmelder in der Wohnung hat, der hat ab dem Frühsommer auch die beiden Grohe-Neuheiten „Grohe sens“ und „Grohe sens gard“ im Haus. Ein Frühwarnsystem, das per App auf dem Smartphone einen Wasseraustritt meldet (Grohe sens) und das die komplette Wasserzufuhr bei Austritt auf Null stellt „Grohe sens gard“. „Eine tolle Entwicklung, die dafür sorgt, dass der Handwerker mit seinem Kunden stärker ins Gespräch kommt,“ erklärte uns Deutschland-Vertriebschefin An-

„Ofenflamme“ an fünf Gewinner

Im Rahmen der Sonderschau „Ofenforum“ wurde auf der ISH zum zweiten Mal der Design-Preis „Ofenflamme 2017“ vergeben. Verantwortlich für die Preisvergabe zeichnet der Zentralverband Sanitär Heizung Klima, ZVSHK, in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift

„Kamine und Kachelöfen“. Knapp 170 Ofenbauer aus sieben europäischen Ländern beteiligten sich an dem Wettbewerb für individuell gefertigte Feuerstätten. Insgesamt fünf Teilnehmer wurden dann am Messemitwoch mit der „Ofenflamme“ prämiert. Dabei erhielt jeder Ge-

winner neben dem aus Ofenkeramik hergestellten symbolischen Preis der „Ofenflamme“ ein Preisgeld in Höhe von 800 Euro. Die Gewinner sind: Rainer Niermann, Christian Manser, Stefan Ernst, Andreas Neuer und Günther Seyrlehner.